Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode
Herausgeber: Zürcherische Schulsynode
Band: 120 (1953)

Artikel: Protokoll über die Verhandlungen der Prosynode
Autor: Furrer, W. / Grimm, E.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-744062

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Protokoll
über die Verhandlungen der Prosynode

Freitag, 28. August 1953, 14.15 Uhr,
Zimmer Nr. 360 des Kaspar-Escherhauses, Zürich

Anwesende:

Abgeordnete des Erziehungsrates: Die Herren Bretscher und Streuli;
Vertreter der Erziehungsdirektion: Herr Sekretär Dr. Schlatter;
der Synodalvorstand;
die Abgeordneten der Schulkapitel;
die Vertreter der Universität, des Oberseminars und des Unterseminars, der kantonalen Mittelschulen und der Töchterschule der Stadt Zürich;
Herr Dr. F. Wartenweiler, Synodalreferent;
Herr Prorektor Dr. C. Helbling, Tagesreferent.

Geschäfte:

1. Mitteilungen des Präsidenten
2. Allfällige Eröffnungen des Erziehungsrates
3. Wünsche und Anträge an die Synode gemäß Art. 12 und 47 des Reglementes der Schulsynode
4. Beratung der Geschäftsliste für die am 21. September 1953, 8.30 Uhr, in der Kirche St. Peter, Zürich, stattfindende 120. ordentliche Versammlung der Kantonalen Schulsynode
5. Allfälliges
6. Referat von Herrn Prof. Dr. C. Helbling, Prorektor des Realgymnasiums, Zürich, über: «Die Anforderungen der zürcherischen Mittelschulen an die vorangehenden Schulstufen und an die Schüler»

Verhandlungen:

Der Präsident begrüßt die Versammlung, besonders die Abordnung des Erziehungsrates, den Vertreter der Erziehungsdirektion und die Referenten.

1. Er eröffnet seine Mitteilungen mit einem Hinweis auf die Motion Maurer (Umgestaltung der Schulsynode). Diese ist mit der Rückweisung des Volksschulgesetzes nicht abgeschrieben; es gilt, weiterhin wachsam zu sein. —

Sehr erfreulich war die Annahme des Gesetzes über die Schaffung einer Mittelschule im Zürcher Oberland. —

Die Rückweisung des Volksschulgesetzes veranlaßt die zuständigen Behörden und die Lehrerschaft, an die Teilrevision heranzutreten. Hierüber orientieren an der kommenden Synodalversammlung zwei Kurzreferate. Dieses Werk kann nur gelingen, wenn die Volksschullehrerschaft in den Hauptpunkten einig geht. Der Vorstand des Zürcher Kantonalen Lehrervereins bemüht sich in verdankenswerter Weise hierum. Von großer Bedeutung wird bei der Teilrevision auch die Frage der Ausbildung der Werkschullehrer sein. —

Zum Postulat Bräm nimmt der Regierungsrat den Standpunkt ein, daß die derzeitige Lehrerbildung genüge. —

Um dem zu erwartenden Sekundarlehrermangel zu begegnen, hat der Erziehungsrat die Durchführung von Kursen beschlossen, welche Kandidaten für das höhere Lehramt und Inhabern eines Diploms oder Doktorates die Umschulung auf das Sekundarlehramt mit Wählbarkeit an den zürcherischen Sekundarschulen ermöglicht. —

Hinsichtlich der Preisaufgaben für Volksschullehrer sind neue Bestimmungen in Kraft getreten. —

Der Präsident tritt auf die Wünschbarkeit der Besetzung einer Erziehungssekretärstelle durch einen erfahrenen Lehrer ein. —

Die Kapitelspräsidenten werden um Beachtung der Wegleitung für den Verkehr zwischen Synodalvorstand, Schulkapiteln und Stufenkonferenzen einerseits und Erziehungsrat, Erziehungsdirektion, Lehrmittelkommission und Lehrmittelverlag anderseits ersucht. —

Zu den Mitteilungen wird das Wort nicht begehrt.

2. Herr Erziehungsrat Streuli teilt mit, daß seitens des Erziehungsrates keine Eröffnungen vorliegen. Er äußert sich kurz zu den Maßnahmen, welche dem Mangel an Primarlehrern steuern. Bis in drei Jahren werde dieser behoben sein.

3. Es liegen vier Anträge vor:

a) Antrag des Schulkapitels Horgen betr. Buchführungsunterricht. Dieser wurde am 28. Januar 1953 eingereicht, und das Schulkapitel Horgen erkundigt sich nach der Stellungnahme des Erziehungsrates. Diese ist noch nicht bekannt. Der Vorsitzende betont: Im Stundenplan der Sekundarschule figuriert das Fach Buchführung nicht, es besteht lediglich eine Empfehlung, für diesen Unterricht Schreibstunden zu verwenden. Herr Rektor Dr. Corrodi bemerkt, daß dieser Unterricht nur noch für Fachschulen in Frage komme. Herr Meier, Präsident des Schulkapitels Pfäffikon, begrüßt den Antrag Horgen ebenfalls. Herr Ruggli, Präsident der 1. Abteilung des Schulkapitels Zürich, teilt mit, daß gegenwärtig eine Kommission der Sekundarlehrerkonferenz das Lehrmittel Frauchiger (für Buchhaltung) überprüfe. Der Vorsitzende macht auf Grund eines Versammlungsberichtes (Päd. Beobachter vom 7.6.52) darauf aufmerksam, daß die Sekundarlehrerkonferenz auf dem gleichen Boden wie das Kapitel Horgen steht.

Folgender Antrag des Synodalvorstandes wird mit großer Mehrheit zum Beschluß erhoben:

Die Prosynode unterstützt den vom Schulkapitel Horgen dem Erziehungsrat am 28. Januar 1953 eingereichten Antrag betr. Lehrplanbestimmungen für den Buchführungsunterricht an der Sekundarschule.

Zu der darin enthaltenen materiellen Forderung für die neue Lehrplanbestimmung 2./3. Klasse nimmt die Prosynode nicht Stellung.

Die Versammlung ersucht den Erziehungsrat, bei der gewünschten Überprüfung des Faches Buchführung folgenden Grundsatz zu beachten:

Wenn das Fach Buchführung im Lehrplan verlangt wird, ist ein Lehrmittel nur zu empfehlen oder obligatorisch zu erklären, wenn dessen Aufgaben in der verfügbaren Zeit zweckmäßig durchgearbeitet werden können.

b) Der Antrag des Schulkapitels Zürich, 2. Abteilung, betrifft die Überprüfung der Lehrpläne.

Ein Ordnungsantrag des Herrn Prof. Guyer, diesen Antrag erst nach Anhörung des Referates des Herrn Prof. Helbling zu behandeln, wird mit 15 : 7 Stimmen abgelehnt. Mit großer Mehrheit wird dem folgenden Antrag zugestimmt:

1. Der Erziehungsrat wird ersucht, die Schulkapitel und die Stufenkonferenzen zu beauftragen, die Lehrpläne und die obligatorischen und empfohlenen Lehrmittel für alle Klassen der Volksschule auf die Wünschbarkeit und Möglichkeit einer Reduktion der Lehrstoffe zu überprüfen, wobei auf den Anschluß der Stufen Bedacht zu nehmen ist.

2. Die Stufenkonferenzen haben dem Erziehungsrat bis Ende April 1955 Bericht zu erstatten.

3. Von diesen Berichten ist den Schulkapiteln und den Konventen der Anschlußschulen sofort Kenntnis zu geben, welche ihrerseits bis Ende 1955 darüber zu beraten und dem Synodalvorstand ihre Gutachten mitzuteilen haben.

4. Auf Grund dieser Gutachten ist eine Revision der Lehrpläne der zürcherischen Volksschule und der obligatorischen und empfohlenen Lehrmittel in Erwägung zu ziehen. — Der Erziehungsrat führt nötigenfalls mit den Mittelschulen Verhandlungen, um den Anschluß der Primar- und Sekundarschulen mit eventuell reduzierten Lehrplänen zu gewährleisten.

c) Zum Antrag des Schulkapitels Andelfingen betr. Fachausdrücke und Minimalprogramm in der Sprachlehre bemerkt der Vorsitzende, daß der Erziehungsrat schon im Januar 1953 eine Kommission zur Bereinigung der Fachausdrücke in der Sprachlehre eingesetzt habe, aber sie habe ihre Arbeit noch nicht aufnehmen können. Der Synodalvorstand unterstützt den Antrag Andelfingen. Herr Barreis, Sekundarlehrer in Benken, zeigt an einigen Beispielen, wie nötig es ist, die Terminologie der Sprachlehre zu vereinheitlichen. Herr Wäspi, Präsident des Schulkapitels Andelfingen, zieht den Antrag, dieses Geschäft der Synodalversammlung zu unterbreiten, zurück. Es wird einstimmig folgender Antrag zum Beschluß erhoben:

1. Die Kommission zur Vereinheitlichung der Fachausdrücke in der Sprachlehre hat ihre Arbeit bis zum 1. April 1954 abzuschließen. Ihre Anträge und Vorschläge sind den Konventen des Oberseminars und der Mittelschulen, den Schulkapiteln und den Stufenkonferenzen zur Beratung und Stellungnahme mit dem Auftrag zu überweisen, dem Synodalvorstand bis zum 31. Dezember 1954 Bericht zu erstatten.

2. Es wird eine Kommission bestellt, die in Zusammenarbeit von Primar-, Sekundar- und Mittelschullehrern die Minimalforderungen in Grammatik festlegt, wobei auch die Bedürfnisse des Fremdsprachenunterrichts zu berücksichtigen sind. Diese Kommission hat ihre Arbeit ebenfalls bis zum 1. April 1954 abzuschließen, und ihre Anträge und Vorschläge sind ebenfalls den Kapiteln, Konferenzen und Konventen mit dem Auftrag zu überweisen, dem Synodalvorstand bis zum 31. Dezember 1954 Bericht zu erstatten.

3. Auf Grund der unter Punkt 1 und 2 genannten Gutachten beschließt der Erziehungsrat über die Fachausdrücke in der Sprachlehre und über den Lehrplan für die Sprachlehre (Minimalprogramm).

4. Die Bearbeiter von inzwischen neu aufzulegenden oder neu zu verfassenden Sprachlehrmitteln werden verpflichtet, diese Beschlüsse zur gegebenen Zeit zu beachten.

d) Der Vorsitzende teilt mit, daß ein Antrag des Gesamtkapitels Zürich, der die Erhöhung des Beitrages der Erziehungsdirektion für Referentenhonorare an die Schulkapitel von Fr. 100.— auf Fr. 200.— erreichen will, an der nächsten Kapitelpräsidentenkonferenz behandelt wird.

4. Der Vorsitzende orientiert über die Geschäftsliste der Synodalversammlung:

Der Chor des Oberseminars wirkt zum erstenmal mit. Der Synodalpräsident dankt Herrn Direktor Guyer für seine Zusage.

Herr Erziehungsdirektor Dr. Vaterlaus wünschte ausdrücklich, an zweiter Stelle zu referieren. Es handelt sich bei Punkt 9 um offene Wahlen. Der Präsident gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß sich Herr Dr. Wartenweiler zur Übernahme des Synodalvortrages bereit erklärt hat.

Auf eine Anfrage des Herrn Direktors Guyer, ob bei Traktandum 8 eine Diskussion vorgesehen sei, erklärt der Synodalvorstand, daß zu jedem Traktandum freies Wortbegehren selbstverständlich sei. Falls die Diskussion uferlos zu werden drohe, sei von ihm ein Ordnungsantrag auf Beschränkung der Redezeit in Aussicht genommen.

5. Herr Dr. V. Vögeli, Präsident der 3. Abteilung des Schulkapitels Zürich, fragt an, wann die Denkschrift über eine «Pädagogische Zentrale» zu erwarten sei. Der Vorsitzende legte die Gründe dar, welche zur Verschiebung der Herausgabe auf einen späteren Zeitpunkt führen. Eine weitere Anfrage des Herrn Dr. V. Vögeli, ob nicht eine provisorische Sofortausbildung für Werklehrer zu organisieren sei, wird Herr Streuli dem Erzie-

hungsrat unterbreiten. Er erklärt, daß es schwierig sein werde, einen solchen Kurs einzurichten.

6. Der Referent gibt einen Überblick über die bestehenden Bestimmungen (Anschlußprogramm und Aufnahmeprüfungsreglement), nach denen der reibungslose Übergang von den Unterstufen zu den Mittelschulen geregelt ist. Darnach könnte es keinen Druck von oben nach unten geben. Das Mißbehagen müsse also eher aus der Enttäuschung über das häufiger werdende Versagen bei der Aufnahmeprüfung und bei der Probezeit stammen. Das Versagen sei zu einem Teil aus der Unsicherheit der Schüler in elementaren Dingen verstehbar. Der Referent erklärt diesen Mangel bedingt als daher stammend, daß die Pflege der kindlichen Anlagen vielleicht etwas zu weit getrieben werde. Auch werden gerade die Begabten unter den Sechstkläßlern, die ja für die Mittelschule bestimmt seien, zu wenig ihren wirklichen Kräften nach beansprucht. In der Hauptsache sieht jedoch der Referent die Ursachen für Mißerfolge in der auffallenden Beziehungsschwäche der Schüler zu Stoff und Arbeit. Daran seien nicht die Lehrer schuld, sondern die Tendenzen der Zeit und das Verhalten vieler Eltern, welche die Zersplitterung der Aufmerksamkeit und des Einsatzes durch oft maßlose Überfütterung der Kinder mit Eindrücken fördern. So habe es die Lehrerschaft schwer, gerade die Elemente der Ausbildung in abgewogenem Ausbau zu pflegen, mit dem die Mittelschule rechnen müsse. Die Mittelschule verlange keineswegs Stofferweiterung und dergleichen, sondern eher Straffung. Im ganzen leiden die Lehrer *aller* Stufen unter den gleichen Beeinträchtigungen ihres Arbeitens. Das Hauptproblem sei ein erzieherisches, an dessen Lösung die gesamte Lehrerschaft beteiligt sei. Es gehe demnach nicht um Polemik, sondern um Zusammenarbeit. —

Die formvollendeten, eindringlichen und ausgewogenen Ausführungen des Herrn Prof. Dr. Helbling hinterlassen bei der Versammlung einen tiefen Eindruck. Dies zeigt auch die Diskussion.

Der Präsident schließt die arbeitsreiche Tagung um 17.45 Uhr.

Kemptthal und Winterthur, 31. August 1953

Der Präsident: *W. Furrer*

Der Aktuar: *E. Grimm*